

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N.F. 16	3/4	671–674	1997	Freiburg im Breisgau 12. Juni 1997
--	---------	-----	---------	------	---------------------------------------

Professor WILLI PAUL zum Gedenken



Am 3. Oktober 1996 verstarb in Vöhrenbach nach schwerer Krankheit Professor WILLI PAUL, wenige Tage vor seinem 89. Geburtstag. Er war Geologe aus Passion, aber seine wissenschaftliche Leistung mußte er gegen mannigfache Widerstände erbringen; seine Devise habe immer „trotzdem“ geheißen, bekannte er einmal.

Am 5. Oktober 1907 in Villingen geboren, besuchte WILHELM HECTOR PAUL die dortige Volksschule und danach die Oberrealschulen in Konstanz und Villingen bis zur Primareife. Schon als junger Schüler versuchte er, von H. SCHLIEMANNNS Ausgrabungen verführt, unter dem Pflaster einer Villingener Straße Schätze zu heben. Er stieß nur auf Schotter – die ihn erst in seinen späten Jahren, dann jedoch ernsthaft, beschäftigen sollten. Vorerst mußte er unter dem

Druck familiärer Ereignisse 1925 die Schule verlassen und als Hilfsarbeiter in der feinmechanischen Industrie den Lebensunterhalt für sich und seine Mutter verdienen. Danach lernte er von 1927–1931 Industriekaufmann und bekleidete bis zu seiner Pensionierung führende Positionen, unter anderem als Geschäftsführer größerer Unternehmen in Villingen, Furtwangen und Vöhrenbach.

Angeleitet und gefördert durch seinen Villingener Lehrer und wissenschaftlich tätigen Geologen EMIL WINTERHALDER beschloß er, Geologe zu werden und legte 1931 an der Neuburg-Oberrealschule in Freiburg als Externer sein Abitur ab. Aber die Wirtschaftskrise und ein 1933 wegen seines mangelnden Engagements für den Nationalsozialismus abgelehntes Stipendium verhinderten die Aufnahme des regulären Studiums. Trotzdem – und hierin bekräftigt durch den bekannten Tübinger Geologen GEORG WAGNER – untersuchte er in seiner Freizeit die Steinbrüche des Oberen Muschelkalks am östlichen Schwarzwaldrand, um vielleicht mit einer Arbeit über dessen Stratigraphie und Fazies später zu promovieren. Zwar zerbrach sich diese Absicht, aber seine Arbeit erschien 1936 in den Mitteilungen der Badischen Geologischen Landesanstalt und wies ihn noch 1956 – wie er selbst feststellte – als „einzigen ernsthafteren Bearbeiter“ dieser Schichtenfolge aus. Inzwischen

hatte er sich auch Fragen der Landschaftsgeschichte und der Tektonik, vor allem des Mittleren Schwarzwaldes, zugewandt und mithilfe von Streichkurven dessen komplizierten tektonischen Bau aufgeklärt. Ich begegnete ihm erstmals 1948 auf einer Exkursion im Mittelschwarzwald, wo er Professoren und Studenten selbstbewusst seine Erkenntnisse demonstrierte. Er war gerade zum ständigen Mitarbeiter der Badischen Geologischen Landesanstalt ernannt worden, ab 1952 auch des neu gebildeten Geologischen Landesamtes Baden-Württemberg. Schon damals war PAUL wegen seiner gründlichen, vielseitigen Kenntnisse von den Professoren der Geowissenschaften geschätzt und gefragt, wegen seiner originellen, wohlüberlegten Hypothesen und Ideen bewundert, zugleich wegen seiner schonungslosen, oft schneidenden Kritik und Streitbarkeit gefürchtet. Obwohl er 1947 eine gemeinsame Untersuchung mit dem damaligen Freiburger Ordinarius der Geologie und zeitweiligen Dekan MAX PFANNENSTIEL zur Vergletscherung des Mittelschwarzwaldes veröffentlicht hatte, gab er den Plan, zu promovieren, in diesen Jahren endgültig auf.

Doch dieser Verzicht behinderte seine weitere wissenschaftliche Arbeit ganz und gar nicht. Vielmehr entstanden, bedenkt man die knappe Freizeit eines verantwortlich führenden Industriekaufmanns, in rascher Folge zahlreiche scharfsinnige und äußerst komprimierte Veröffentlichungen zur Flußgeschichte und zur „Morphogenese“ des Schwarzwaldes, die ab 1963 zunehmend den Problemen der Höhengotter am Schwarzwaldrand, der Genese pleistozäner Talschotter an der Wutach und Fragen der ehemaligen Vergletscherung des Schwarzwaldes galten. Viele seiner Arbeiten erschienen in den Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz.

Er engagierte sich im Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und war dort Vorsitzender der Abteilung Naturgeschichte von 1978–1987. In Vorträgen und auf zahlreichen eindrucksvollen Exkursionen bewies PAUL seine Fähigkeit, komplexe Sachverhalte originell und einprägsam darstellen zu können. Dabei gewann er eifrige Schüler und Bewunderer.

WILLI PAUL war in den letzten Jahren fast erblindet. Dennoch gab er nicht auf, verfolgte das geologische Schrifttum Wort für Wort mit einem modernen Vergrößerungs- und Lesegerät und ging, nunmehr auf den engsten Umkreis beschränkt, sogar noch ins Gelände. Eine letzte Arbeit (mit seiner Schülerin K. SCHINKE als Koautorin) über die Sonderstellung des Mittelschwarzwaldes im Jungpleistozän verfaßte er in gewohnter stilistischer Prägnanz. Die Veröffentlichung in den Heften „seines“ Geologischen Landesamtes, dessen Mitarbeiter er fast 50 Jahre lang war, erlebte er nicht mehr.

Eine akademische Laufbahn blieb WILLI PAUL widriger Umstände wegen versagt; er hätte sie mit großem Erfolg beschritten. Wenigstens wurden seine außerordentlichen Verdienste um die Wissenschaft dadurch gewürdigt, daß ihm 1980 der damalige Ministerpräsident, LOTHAR SPÄTH, den Titel „Professor“ verlieh. Einer seiner Freunde und Förderer, der inzwischen verstorbene Präsident des Geologischen Landesamtes und langjährige Schriftleiter unserer „Mitteilungen“, Prof. Dr. K. SAUER, hatte sich warm dafür eingesetzt. Das folgende Schriftenverzeichnis möge nochmals die große wissenschaftliche Leistung dieses leidenschaftlichen Forschers belegen. Seine Erkenntnisse werden weiter wirken. Ihm ein dankbares Gedenken zu bewahren, sollte den Geowissenschaftlern Verpflichtung bleiben.

GÜNTHER REICHELT

Schriftenverzeichnis von WILLI PAUL

- 1936: Der Hauptmuschelkalk am südöstlichen Schwarzwald. – Mitt. bad. geol. Landesanst. 11, 4, S.125–146
- 1947a: Beiträge zur Tektonik und Morphologie des mittleren Schwarzwaldes und seiner Ostabdachung. – Mitt.bl. bad. geol. Landesanst. 1947, S.32–33
- 1947b: (mit M. PFANNENSTIEL) Diluviale Plateau- und Flankenvereisung im mittleren Schwarzwald. – ebd., 1947, S.44–46
- 1948: Beiträge zur Tektonik und Morphologie des mittleren Schwarzwaldes und seiner Ostabdachung. – ebd., 1948, S.45–49
- 1949: Das Donaueschinger Ried und seine Bedeutung für die Landschaftsgeschichte Südwestdeutschlands. – ebd., 1949, S.59–65
- 1950: Die Mechanik der Flußablenkungen im Grundgebirge und im Deckgebirge des Südschwarzwaldes. – ebd., 1950, S. 115–120
- 1955: Zur Morphogenese des Schwarzwaldes. – Jh. Geol. Landesamt Bad.-Wrtb. 1, S. 395–427
- 1956a: Konglomeratische Einlagerungen in Muschelkalkschichten südlich von Badenweiler? – Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver., N.F. 38, S. 71–75
- 1956b: Zur Stratigraphie und Fazies des Oberen Muschelkalks zwischen oberem Neckar und Hochrhein. Schrift. Landkreis Donaueschingen 8, S. 9–20
- 1958a: Junge Tektonik im Schwarzwaldkristallin und ihre Abbildung. – Z. deutsch. geol. Ges. 110, 1, S. 5–6
- 1958b: Zur Morphogenese des Schwarzwaldes (II). – Jh. Geol. Landesamt Bad.-Wrtb. 3, S. 263–359
- 1958c: Zur Morphogenese des Schwarzwaldes (III). – Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N.F. S. 191–196
- 1963: Zur Morphogenese des Schwarzwaldes (IIIa). – Jh. Geol. Landesamt Bad.-Wrtb. 6, S. 543–582
- 1965: Zur Frage der Rißvereisung der Ost- und Südostabdachung des Schwarzwaldes. – ebd. 7, S. 423–440
- 1966: Zur Frage der Rißvereisung der Ost und Südostabdachung des Schwarzwaldes (II). – Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N.F. 9, S. 309–324
- 1967a: Jungpleistozäner Buntsandsteinschutt im Grundgebirgsbereich des mittleren Schwarzwaldes. – ebd., N.F. 9, S. 641–642
- 1967b: Abriss der Geologie von Furtwangen und seiner Nachbarschaft. – Festschr. Ortsgruppe Furtwangen Schwarzwaldver. anläßl. 75-Jahr-Feier, 8 S.
- 1968: Neue Befunde zum Pleistozän der Wutach-Donau am Ostschwarzwaldrand. – Eiszeitalter und Gegenwart 19, Vortragsbericht, S. 305
- 1969: Die plio- und pleistozänen Schotter der Wutach-Donau am Ostschwarzwaldrand. – Eiszeitalter und Gegenwart 20, S. 232–242
- 1970: Zur Fluß- und Landschaftsgeschichte der oberen Donau und der Baar. – Schriften der Baar 28, S. 153–198
- 1971a: Erd- und Landschaftsgeschichte des Wutachgebietes: Die Trias. – In: Die Wutach. Monographie einer Flußlandschaft, Natur- u. Landschaftsschutzgebiete Bad.-Wrtbgs. 6, S. 37–115
- 1971b: Erd- und Landschaftsgeschichte des Wutachgebietes: Von der spätjurassischen (frühkretazischen?) Landwerdung bis zur Gegenwart: Portlandium (Valendis?) bis Holozän. – ebd., S. 135–189
- 1972: Geologie. – In G. REICHELT (Hrsg.): Die Baar. Wanderungen durch Landschaft und Kultur, S. 25–67, Villingen
- 1973: Kaltzeitlich-kryoturbar verformte plio-pleistozäne Wutachschotter bei Göschweiler in der West-Baar. – Mitt. bad. Landesverein Naturkunde u. Naturschutz, N.F. 11, S. 1–3
- 1974: Zur Stratigraphie und Fazies des Unteren (ku) und Mittleren (km) Keupers (Ober-Ladin, Karn, Nor) der Westbaar und des Klettgaus (1). – ebd. 11, S. 87–98
- 1977: Zur Herkunft der Steinpackungen des Zentralgrabes und der Nachbestattungen vom Magdalenenberg bei Villingen im Schwarzwald. – In: K. SPINDLER: Magdalenenberg V, S. 17–20, Villingen
- 1979a: Zur Stratigraphie und Fazies des Unteren (ku) und Mittleren (km) Keupers (Ober-Ladin, Karn, Nor) der West-Baar und des Klettgaus (2). – Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N.F. 12, S. 3–10
- 1979b: Zur Deutung und Datierung der vorderpfälzer oberpliozänen Glacisbildung; Z. Geomorph., N.F., Suppl. 33, S. 152–153

- 1980: Besprechung von H. J. DONGUS: Die Oberflächenformen der Schwäbischen Alb und ihres Vorlandes. – Schriften der Baar 33, S. 167–169
- 1981: Exkursion des Oberschulamts Freiburg für Erdkunde – und Geologiekurs-Lehrer im Juli 1980. – Mitt. d. geogr. Fachschaft Freiburg 1, 1981, S. 63–92
- 1984: Das Plattenmoos bei Tannheim in geomorphologischer Sicht. – Schriften der Baar 35, S. 80–86
- 1985: Kiesgrube Großwald bei Reiselfingen. – In: H. HEUBERGER: Exkursionsführer I, S.55, Deutsche Quartärvereinigung, 22. wiss. Tagung in Freiburg, Hannover
- 1989a: Geologie. – In: F. HOCKENJOS (Hrsg.): Wanderführer durch die Wutach- und Gauchachschlucht, 5.Aufl., S. 11–38, Freiburg
- 1989b: (mit F. WURM, M. FRANZ u. T. SIMON) Der geologische Bau des Wutachtales zwischen Lotenbach-Mündung und Achdorf (Exkursion G. am 30.März 1989). – Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver., N.F. 71, S. 121–148
- 1995: (mit K. SCHINKE): Die glazialmorphologische Sonderstellung des Mittleren Schwarzwaldes im Jungpleistozän. – Jh. Geol. Landesamt Bad.-Wttb., im Druck